

Opposition den religiösen Ansprüchen, ohne welchen sie vielleicht nie, sicher nicht so schnell die Hauptmacht in Frankreich geworden wäre; sie konnte mit Religion prunken mitten im bittersten Kampfe gegen alle religiöse Auctorität. Dieß genügte aber dem Bedürfnis der Romantik, und mit solchen revolutionären oder humanitären Ideen vom Christenthum wagte sie den Sprung in die Finsternis der Irreligiösität und — Immoralität.

Alein der große Kampf um die Herrschaft der christlichen Gesinnung ward damit in Frankreich nicht begraben. Im Gegentheil, im Anschluß an Lamennais wie an Benjamin Constant bildeten sich unabhängig von der untergehenden Romantik zwei große Schulen, welche jenen Kampf bis zu dieser Stunde fortsetzen. Die eine greift auf Lamennais' erste Wirksamkeit zurück und erhebt sich glorreich zur neuen Apologetik der Kirche auf allen Gebieten des zeitgenössischen Lebens, die andere tritt für die natürliche Religion im Gegensatz zu dem Pantheismus der modernen Kritik ein. Nur Namen und Daten können den Weg der beiden Schulen andeuten. Auf der einen Seite ist vor Allen Lacordaire (gest. 1861) zu nennen (s. d. Art.), neben ihm Charles Forbes Graf von Montalembert (gest. 1870, s. d. Art.), Frédéric Ozanam (gest. 1853, s. d. Art.). Alexis Clérel de Tocqueville (gest. 1858) brach den staatswissenschaftlichen Untersuchungen über das moderne Staatswesen und die Revolution neue Wege, freilich nicht immer nach richtiger historischer Methode (*De la Démocratie en Amérique*, 3 vols., 1835; *Histoire philosophique du règne de Louis XV*, 1846; *Oeuvres complètes*, 1860—65). In gleicher Richtung arbeiteten Jean Jacques Ampère (gest. 1865) für die vergleichende Literaturgeschichte (*Histoire de la France littéraire avant le XII^e siècle*; *Histoire de la littérature française au moyen-âge, comparée aux littératures étrangères*, 1841; *Littérature et Voyages*, 1834 et 1850; *Histoire de la formation de la langue française*, 1841 [jetzt überholt]), Abbé Bautain (gest. 1871) und der Oratorianer P. A. Gratry (gest. 1872, s. d. Art.) für die Philosophie. Auf mehr positiv-theologischem Gebiete thaten sich Rohrbacher (*Histoire univ. de l'Eglise catholique*, 29 vols., 1842 à 1848) und Darvas (*Hist. génér. de l'Eglise*, 4 vols., 1854) hervor; ferner sind zu nennen die Geschichtschreiber Riancy, de Broglie, de Champagny, der Kunstschriftsteller Rio, die Bischöfe Gerbet, Dupanloup und Cardinal Pie, der große Abt Dom Guéranger von Solesmes und Cardinal Pitra; dann Louis Veuillot (gest. 1884), der größte unter allen französischen Kritikern und Publicisten; ferner die gefeierten Nachfolger Lacordaire's auf der Kanzel in Notre-Dame, die Jesuiten Ravignan und Felix und der Dominicaner Monsabré; die großen politischen Redner Billé, Corbière, Martignan und vor Allem der Meister der Redekunst, der liberale

Legitimist Berryer, sowie der gefeierte Theoretiker der neuen parlamentarischen Redekunst, Cormenin (gest. 1858), welcher in detaillirter, epigrammatischer Fassung zur Stütze seiner Theorie die Mehrzahl der Redner unter der constitutionellen Monarchie in dem viel bewunderten *Livre des Orateurs ou Etudes sur les orateurs parlementaires* (1838) porträtirt hat. Wer die große Schaar wahrhaft ausgezeichnete Männer überschaut, welche seit einem Jahrzehnt an den freien katholischen Universitäten (seit 1879 durch die dritte liberale Republik nur noch „freien Facultäten“) Velle (mit allen Facultäten nach dem Vorbilde der katholischen Universitäten Löwen organisiert), Paris, Angers, Toulouse lehren, der kann nicht zweifelhaft sein, daß aus dem Sturze Lamennais' die christliche Gesinnung sich reiner und herrlicher als je erhoben und von den falschen Zeitrichtungen in Wissenschaft, Literatur und Kunst losgerungen hat. — Wie ganz anders gestaltete sich die Schule Benjamin Constant's! Die Anstrengungen, welche einige wenige Männer von Geist und hohen Talenten bis zur Stunde fortsetzen, um in der an Cousin sich anschließenden skeptischen und der an August Comte (s. u.) anknüpfenden materialistischen Schule noch die heiligste Idee aufrecht zu erhalten, verdienen unser Mitleid. Theodor Jouffroy (gest. 1843) verwarf in pessimistischer Skepsis (*Mélanges philosophiques*, 1833; *Cours de droit naturel*, 1835—1842, 3 vols.; *Cours d'esthétique*, 1843) offen und mit dem höchsten Aufwande von Scharfsinn alle Grundlagen der Moral (Eigeninteresse, Wohlwollen, Gewissen), gab in seiner Raumtheorie die höchsten Wahrheiten preis, erklärte die Kunst als Befriedigung der Phantasie in diesem oder jenem Kunstwerke und stellte in dem berühmten Aufsatze (*des Globes*) *Comment les dogmes finissent alle positiver religieuses Wahrheit als banterott dar. Neben ihm konnten die Eklektiker Charles de Remusat* (gest. 1877) (*Abélard*, 1845; *Saint Anselme de Cantorbéry*, 1854; *L'Angleterre au XVIII^e siècle*, 1856), *Charles Renouvier* (*Manuel de philosophie moderne*, 1842; *Manuel de philosophie ancienne*, 1844; *Essais de critique générale*, 1854; *Science de la morale*, 1869), *Paul Janet* (*Essai sur la dialectique de Platon*, 1848; *La Famille*, 1855; *Histoire de la philosophie morale et politique dans l'antiquité et les temps modernes*, 1858; *La Philosophie du bonheur*, 1862; *Eléments de morale*, 1869; *Les Causes finales*, 1876 u. v. a.) in ihrem die Religion nur oberflächlich berührenden Rationalismus keinen Halt gegen die mit Etienne Bacherot sich erhebende kritische Skepsis (*La Métaphysique et la Science*, 1858, und besonders *Histoire critique de l'école d'Alexandrie*, 1846—1851, 3 vols.) behaupten. Letztere Schrift knüpfte an das Buch an, welches Bacherot und seiner Hegel'schen Transcendenz schon früher von